

INTERPELLATION Die Krise im Verkehrsverein als Gegenstand der Parlamentsdiskussion

Von Problemen und ihren personellen Ursachen

Dass sich die Vorstandsetage des Verkehrsvereins Riehen seit längerer Zeit mehr mit internen zwischenmenschlichen Problemen denn mit kulturellen Fragen befasst, hat die RZ in ihren Ausgaben vom 2. und insbesondere vom 16. Februar dieses Jahres an die Öffentlichkeit gebracht. Aufgrund dieser beiden ausführlichen Berichte ist nun die Krise des Vereins auch im Einwohnerrat zum Thema geworden.

DIETER WÜTHRICH

Man erinnere sich: im Februar dieses Jahres berichtete die RZ über die seit längerer Zeit schwelende Krise innerhalb des Verkehrsvereinsvorstandes. Diese fand ihren vorläufigen Höhepunkt im Rücktritt von Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler und dem auf die diesjährige Generalversammlung angekündigten Rücktritt von mindestens zwei weiteren Vorstandsmitgliedern. Hintergrund für den vollzogenen wie auch für die beiden in Aussicht gestellten Rücktritte war zum einen die Absage des Vorstandes, die multikulturelle Veranstaltung des «RegioKulturSomers 1996» in Riehen durchzuführen, wie dies von der «Regio Kulturstiftung» in einer entsprechenden Anfrage angefragt worden war. Zum anderen und in erster Linie ist die Krise aber offenbar auf die Person des amtierenden Präsidenten des Verkehrsvereines, den Juristen Jürg Hatz, zurückzuführen. Dessen offensichtlich wenig konsensfähiger, von einigen namhaften Exponenten des Vereins gar als «skandalös eigenmächtig und selbtherrlich» bezeichneter Führungsstil hat in der Vergangenheit schon mehrfach für Unmut gesorgt.

Vor diesem Hintergrund hat *Werner Mory (VEW)* in der Märzsession des Einwohnerrates eine Interpellation eingereicht, mit der er vom Gemeinderat Auskunft wollte über die aktuelle Situation sowie die kulturpolitischen Zukunftsperspektiven des fast ausschliesslich mit Geldern der öffentlichen Hand subventionierten Vereines.

In ihrer Antwort räumte Gemein-

derätin *Maria Iselin-Löffler* als zuständige Vorsteherin des Ressorts «Kultur und Freizeit» zwar ein, dass der Gemeinderat über die Probleme des Vereinsvorstandes informiert sei; sie betonte aber gleichzeitig, dass der Verkehrsverein ein autonomer Verein sei, für dessen Geschicke die Generalversammlung verantwortlich sei. Immerhin regle der zwischen der Gemeinde Riehen und dem Verkehrsverein abgeschlossene Subventionsvertrag sehr präzise den Leistungsauftrag, den der Verein gegenüber der Einwohnergemeinde als Subventionsgeberin zu erfüllen habe. Diese Subventionierung sei denn derzeit auch die einzige Möglichkeit einer Einflussnahme des Gemeinderates auf das Vereinsgeschehen.

Zur Frage von *Werner Mory*, ob der Verkehrsverein seinen Leistungsauftrag bis zum Ende des 1998 auslaufenden Subventionsvertrages überhaupt zu erfüllen vermöge, erklärte *Maria Iselin-Löffler*, dass dies im Bereich der E-Musik, der Literatur und der Imagepflege für die Gemeinde Riehen – diese Bereiche werden von den Vereinskommis-sionen «Kunst in Riehen», «Arena Literaturinitiative» und «Kaleidoskop» sowie der «Image-Kommission» betreut – der Fall sei. Eher pessimistisch beurteilt der Gemeinderat hingegen die Situation im Sektor Theater. Die entsprechende Kommission sei vom Vorstand aufgelöst und ihre Aufgaben an das Vereinssekretariat delegiert worden.

Das Programm für die laufende Saison werde zwar dem Auftrag entsprechend durchgeführt, es fehle dafür jedoch ein eigentliches, rechtzeitig erscheinendes Veranstaltungsprogramm. Zudem seien gewisse Theateraufführungen nur dank der Initiative des unabhängigen Vereines «Freunde Theater in Riehen» zustande gekommen. Mit Ausnahme der Aufführungen der Theaterkurse nicht eingehalten worden sei seitens des Vorstandes das Versprechen, wonach «sämtliche Veranstaltungen von Theater in Riehen» in Zukunft in eigener Produktion und Verantwortung durchgeführt, und nicht mehr auf der Basis einer Beitragsleistung an produzierende Drittpersonen vergeben werden sollten».

Als Hauptproblem für die Krise innerhalb des Vereinsvorstandes ortet der Gemeinderat auf eine entsprechende Frage des Interpellanten ebenfalls das «Führungs- und Kommunikationsverhalten» des Präsidenten *Jürg Hatz*. Demgegenüber habe sich die innere Gliederung des Vereins in seine verschiedenen Kommissionen im grossen und ganzen bewährt.

Zwar könne es nicht Sache des Gemeinderates sein, dem Verkehrsverein Vorschriften für seine Organisationsstrukturen zu machen; der Gemeinderat sei indessen gleichwohl der Meinung, dass der Verkehrsverein seine Strukturen im Hinblick auf den Ablauf des Subventionsvertrages im Jahre 1998 gründlich überprüfen sollte. In diesem Sinne empfiehlt der Gemeinderat dem Verein auch, sich künftig mehr strategischen Fragen innerhalb des Riehener Kulturlebens zu widmen und für die optimale Koordination zwischen den einzelnen Kommissionen die Einrichtung einer eigentlichen Geschäftsleitung im Sinne einer Kulturintendanz zu prüfen. Eine überzeugend durchgeführte Überprüfung und Reorganisation des Verkehrsvereines müsse die unabdingbare Voraussetzung für den Entschluss des Einwohnerrates über eine Erneuerung des Subventionsvertrages sein, betonte *Maria Iselin-Löffler*. Im übrigen biete nur eine solche Neuorientierung Gewähr dafür, dass die Gemeinde die hauptsächliche Verantwortung für den Riehener Kulturbetrieb an den Verkehrsverein delegieren könne. Die Alternative dazu könne nur eine Erweiterung der Aufgaben der Gemeindeverwaltung sein, was jedoch dem modernen Konzept der Aufgabendelegation widersprechen würde. Im übrigen verneinte *Maria Iselin-Löffler* eine Gefährdung der verdienstvollen Arbeit der Verkehrsvereinskommissionen aufgrund der Querelen auf der Vorstandsetage mit dem Hinweis auf deren Selbstständigkeit.

Werner Mory als Interpellant zeigte sich von den Antworten auf seinen Vorstoss befriedigt und gab zugleich seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Verkehrsverein die aktuelle Krise auch als Chance verstehe, die es zu nutzen gelte.